bei dem Fürstenschlosse stand, stiegen die lodernden Flammen auf und der Wind, der vom Elsaß hierüber blies, trieb die Flammen gegen das Schloß, daß es Feuer fing und bald in lichter Lohe stand. —

Noch blieb unerschütterlich die hohe Frau bei ihrem Worte; als aber die Flammen rings um das Schloß aufloderten, als sie ganz so, wie sie es gesagt, über ihrem Haupte zusammenschlugen und ihre Diener und Dienerinnen, vor ihr niederknieend, sie baten, ihr bedrohtes Leben zu retten, als das Gebälke des Daches schon krachend einzustürzen begann, — da verließ sie langsamen Schrittes und die Gerechtigkeit Gottes über die Mordbrenner anrufend, das Schloß, wo sie als Witwe die stillen Trauertage verlebt hatte.

Und Stadt und Schloß sanken lodernd in Trümmer unter dem herzbrechenden Wehklagen der Unglücklichen, die obdachlos waren wie die Fürstenwitwe, und beide mußten sich eine Stätte suchen, wo sie ihr Haupt niederlegen konnten. Als aber die Fürstin in tiefer Witwentrauer den Berg herabschritt und ihre Diener und Dienerinnen weinend hinter ihr, — da ließ sich kein Franzose blicken.

XIX.

## Jung-Stilling als Augenarzt

### in Marburg.

Der Name Jung-Stilling ist den meisten der Leser wohl längst bekannt und teuer. Für die wenigen, welche mit seinem segensreichen, vielbegnadigten Wesen und Leben unbekannt sein sollten, füge ich bei, daß der gotttreue Mann im Jahre 1740 zu Grund im Herzogtume Nassau geboren wurde. Die Armut seiner Eltern ließ ihm kaum einen anderen Lebensberuf übrig, als den, mit welchem diese sich selbst beschäftigten; er mußte Köhler (Kohlenbrenner) werden. Das aber sagte dem von Gott herrlich begabten Knaben nicht zu, und es fügte sich auch, daß er zu einem Schneider kam, dessen Handwerk zu erlernen. Indessen — es stehet geschrieben: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege nicht eure Wege", und der, der dies gesagt, wägt und trägt, leitet und regiert der Menschen Geschicke. Das